



## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

seit dem 26. März 2006 ist das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) in Kraft. Ziel des Gesetzgebers ist, bei Elektro- und Elektronikgeräten die negativen Gesamtauswirkungen der Ressourcennutzung zu reduzieren und eine höhere Effizienz zu erreichen. In Zeiten des Klimawandels ist dies ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung. Zur Novelle des ElektroG sind deshalb Fragen zu stellen. Wurde das Ziel in 13 Jahren seit Einführung erreicht? Stieg der Anteil an fachgerechter Rücknahme und Recycling? Welcher administrative Aufwand ist entstanden? Welche Verbesserungen wurden erzielt?

Auf den folgenden Seiten möchten wir einen Impuls zur Optimierung geben. Betrachtet man rückwirkend Erreichtes, so wurden viele Grundlagen geschaffen, um Daten zu erfassen, Verpflichtungen zu definieren oder Aufgaben festzulegen und zuzuweisen. Reicht dies, um den gesetzten Zielen näherzukommen und ein Mehr an fachgerechter Rücknahme und Recycling zu erreichen? Welche Strukturen und Maßnahmen sind erforderlich?

Jetzt ist die Zeit, mutig zu handeln. Deutschland hat die von der EU festgelegte Sammelquote von 45 Prozent für Altgeräte im Jahr 2016 mit 44,9 Prozent knapp verfehlt. Wenn wir die Quote von 65 Prozent ab 2019 auch nur annähernd erreichen wollen, sind neue Maßnahmen notwendig. Mit Lightcycle steht ein kollektives Rücknahmesystem beispielhaft für das, was möglich ist: Sammlung in allen Bereichen wie Handel, Industrie und Gewerbe, Förderung der Rückgabebereitschaft durch Aufklärung bei allen Verbrauchern, transparente Mengenströme und erkennbare Rücknahmesstrukturen. Rücknahmesysteme können als integraler Bestandteil der Gesetzgebung helfen, die Ziele des ElektroG zu erreichen. Packen wir es an. Wir sind bereit, die Entscheider in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dabei tatkräftig zu unterstützen!

Ihr

Stephan Riemann



**Stephan Riemann**  
Geschäftsführer Lightcycle

# EUROPA: KOLLEKTIVE RÜCKNAHME, DIE WIRKT

Schaut man in europäische Nachbarländer, fällt auf, dass dort höhere Rücknahmequoten erzielt werden. So liegt Österreich bereits jetzt bei einer Rücklaufquote um die 65 Prozent. Auch in der Schweiz, den Niederlanden oder Belgien sowie in den skandinavischen Ländern werden höhere Sammelquoten erzielt. Woran liegt das?

Auffällig ist, dass in diesen Ländern kollektive Rücknahmesysteme eine größere Rolle in der Organisation der Rücknahme spielen und nicht nur im Gesetz in erster Linie auf die kommunale Rücknahme gesetzt wird. Die Systeme agieren flächendeckend in den

Ländern und haben ergänzend zu den kommunalen Rücknahmestellen weitere Erfassungsstrukturen aufgebaut. Durch die breite Aufstellung hat nicht nur der private Verbraucher, sondern auch der gewerbliche Verbraucher flächendeckende Abgabemöglichkeiten und vor allem eine bessere Kenntnis über diese Rückgabestellen, die von den Rücknahmesystemen aktiv kommuniziert werden. Die Rücknahmestellen werden von den Rücknahmesystemen organisiert und kontrolliert, so dass die dort abgegebenen Elektroaltgeräte fachgerecht recycelt werden und nicht Gefahr laufen, illegal exportiert zu werden.

Dies geht einher mit Anforderungen an Rücknahmesysteme, die in den Gesetzen oder Regulierungen festgelegt wurden. Diese Anforderungen beziehen sich auf:

- Aufklärung der Verbraucher
- Umfang des Rücknahmestellennetzes
- Transparenz der Mengenströme

Die Erfüllung der Anforderungen ist durch die Systeme nachzuweisen.

## RÜCKNAHMEPROZESSE MIT SYSTEM

*Kollektive Rücknahmesysteme wie Lightcycle können:*

### rücknahmefördernd Verbraucher informieren

**80%** Verbraucherkenntnis der richtigen Entsorgungsorte



Einfache Online-Anzeige der Sammelstellen in Verbrauchernähe

### flächendeckende Rücknahmestrukturen bieten

ergänzend zu rund 3.000 kommunalen Sammelstellen



**>4.500 HANDEL**  
**>1.000 GEWERBE**



### Synergien schaffen und Ressourcen schonen



- durch einheitliche gemeinsame Kommunikation
- Rücknahmestellen für alle
- kürzere Transportwege
- bessere Auslastung der Spezialtransporte

### Erfassung verbessern und Mengenströme transparent machen



- Geeignete geprüfte Behältnisse
- Qualitätssicherung, Schulung



- Erfassung und Nachweis der vielfältigen Mengenströme (inkl. Gewerbe)

# INTERVIEW MIT STEPHAN RIEMANN

## „ANFORDERUNGEN FÜR KOLLEKTIVE RÜCKNAHME-SYSTEME FEHLEN.“



Stephan Riemann  
Geschäftsführer Lightcycle

### Herr Riemann, das Elektro- und Elektronikgerätegesetz wurde vor 13 Jahren verabschiedet. Wie ist die Situation heute?

Ein Großteil des ElektroG befasst sich heute damit, Aufgaben und Pflichten zu definieren und diese den jeweiligen Akteuren zuzuweisen. Zu diesen gehören etwa Hersteller und öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger, das Umweltbundesamt als zuständige Behörde und die beliebige Stelle, die stiftung elektro-altgeräte register, sowie Erstbehandler und Handel. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt des ElektroG bei der Regelung des Zusammenspiels dieser Akteure. Wie sich zeigt, kann durch die aktuelle Struktur des ElektroG eine Sammelquote von rund 45 Prozent erreicht werden. Damit weist die 2006 geplante Umsetzung des Elektronikgesetzes leider massive Lücken auf, so dass Deutschland seine von der EU vorgegebenen Recyclingziele 2019 deutlich verfehlt.

### Welche Hauptprobleme gibt es?

Immer noch werden zu viele Geräte falsch entsorgt. Zum einen aus Unwissen, zum anderen aus zu geringer Ahndung der Falschentsorger oder der zu hohen Anzahl nicht zertifizierter Entsorgungsbetriebe, die illegal Elektroaltgeräte „ausschlachten“ bzw. ausführen. Für viele Verbraucher, insbesondere auch den gewerblichen, ist schlicht nicht zu erkennen, ob ein Entsorgungsbetrieb wirklich zertifiziert ist und gesetzeskonform arbeitet, Elektroaltgeräte annehmen darf und diese einem fachgerechten Recycling zuführt.

### Existieren in Deutschland Rücknahmesysteme wie in den Nachbarländern?

In Deutschland gibt es bei Elektroaltgeräten keine Rücknahmesysteme wie in den Nachbarländern. Lightcycle ist im Bereich der Lampen eine Ausnahme. Insgesamt kann eher von teilweisen Entsorgungssystemen gesprochen werden, die sich auf bestimmte Bereiche z.B. die Abholkoordination der stiftung ear oder die Rücknahme im Handel konzentrieren.

### Sind im ElektroG rücknahmefördernde Anforderungen für Rücknahmesysteme definiert?

Spezifische Anforderungen für die Inverkehrbringer, wie z.B. flächendeckende Rückgabemöglichkeiten für private sowie gewerbliche Verbraucher, gibt es im ElektroG nicht. Ebenso gibt es keine konkreten gesetzlichen rücknahmefördernden Anforderungen, die als Basis einer Regelung dienen.

### Wie könnten Anforderungen für Inverkehrbringer bzw. deren Rücknahmesysteme aussehen?

Um ein höheres Niveau bei der Sammlung zu erreichen, sind Anforderungen an Struktur, Information und Umfang der Rücknahme zu stellen. Ergänzend zu den kommunalen Sammelstellen könnte eine verpflichtende Einrichtung von flächendeckenden Rückgabestellen definiert werden – z.B. pro 30.000 Einwohner eine Rücknahmestelle. Diese sollte einhergehen mit der Veröffentlichung der flächendeckenden Rücknahmestellen nach Sammelgruppen im Internet sowie einer Veröffentlichung der zurückgenommenen Elektroaltgeräte in Gewicht. Darüber hinaus sollte die Pflicht zur Information und Aufklärung der gewerblichen wie privaten Verbraucher weiter konkretisiert sowie kontrolliert werden.

### Wie könnte eine Kontrolle der Anforderungen aussehen?

Dies könnte relativ einfach durch die Einführung von Kontrollmechanismen geschehen. Hierbei könnte die beliebige Stelle bei der Anmeldung der Rücknahmesysteme auf Basis von Nachweisanforderungen eine Kontrollfunktion wahrnehmen. In Folge sollte die Erfüllung der Anforderungen gegenüber der beliebigen Stelle jährlich nachgewiesen werden, um als Rücknahmesystem seine Anerkennung zu behalten.



## DER GRÖSSTE TEIL DER ALTLAMPEN KOMMT ÜBER DIE ERGÄNZENDE SAMMLUNG ZURÜCK

Im Jahr 2018 nahmen Deutschlands kommunale Rücknahmestellen 3.161 Tonnen Altlampen zurück. Nach Angaben der stiftung elektro-algeräte register (stiftung ear) ergibt dies einen Rückgang von 5,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2017 mit 3.345 Tonnen.

In 2018 konnten durch die ergänzende flächendeckende Rücknahme des kollektiven Rücknahmesystems Lightcycle in Deutschland zusätzlich 4.387 Tonnen zurückgenommen werden und einem fachgerechten Recycling zugeführt werden. Nach Angaben der stiftung ear nahmen Vertrieber darüber hinaus 502 Tonnen in Deutschland zurück, was rechnerisch insgesamt eine Rücknahmemenge von 8.234 Tonnen in 2018 ergibt.

## WIGALD BONINGS SAMMELLEIDENSCHAFT

Der Künstler Wigald Boning sammelt alte Leuchtmittel und setzt sich für deren fachgerechte Entsorgung ein – denn Recycling und Umweltbewusstsein liegen ihm mindestens genauso am Herzen wie seine Sammelleidenschaft.

Wigald Boning ist Moderator, Komiker, Musiker und Autor sowie seit rund 20 Jahren auch Sammler. Seine skurrile Kollektion besteht unter anderem aus Nasenhaarschneidern, Einkaufszetteln, Streichholzschachteln oder aber Weihnachtsfotos fremder Menschen. Einer etwas unfreiwilligen Sammelleidenschaft ging Wigald Boning hinsichtlich seiner ausgedienten LED- und Energiesparlampen nach. „Ich wusste lange nicht, wie ich meine Lampen fachgerecht entsorgen soll und habe sie deshalb aufbewahrt“, sagt das Multitalent. „Da ich nun gelernt habe, dass es zahlreiche Sammelstellen gibt, um alte Leuchtmittel fachgerecht zu entsorgen, konnte ich Platz für wirklich wichtige Sammlerobjekte schaffen – Nasenhaarschneider zum Beispiel.“



### IMPRESSUM

V. i. S. d. P.  
Lightcycle Retourlogistik  
und Service GmbH  
Elsenheimerstr. 55 a  
D-80687 München

Kontakt:  
Tel.: +49 89 4524 669-0  
Fax: +49 89 4524 669-22  
[www.lightcycle.de](http://www.lightcycle.de)  
Mail: [info@lightcycle.de](mailto:info@lightcycle.de)

